

mittend rin

- Kurz vor dem Schlüpfen
- Was brauche ich zum Glücklich sein?
- Besuch in der Druckerei
- Politische Bildung zum Anfassen
- Honigsüßer Löwenzahn
- Showdown im Elfmeterschießen



Viele reden
über Inklusion
—
Wir ermöglichen
sie.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Elternbeirat, Werkstatttat und Förderverein	
lebensraum nürnberg		Aus dem Elternbeirat	21
Ich bin so froh, dass ich hier bin	4+5	Aus dem Förderverein	22
Kurz vor dem Schlüpfen	6	Kunterbunt	
Achtung: Scharf geschossen!	7	Jubiläum Werk Nord	23
Was brauche ich zum Glücklichen sein	8+9	Jubiläum Werk Süd	24
Für einen guten Zweck	10	Kunterbunt: Neue Mitarbeiter + Nachruf	25
werkraum nürnberg		Portraits	
Besuch in der Druckerei	11	Ich und mein Arbeitsplatz...Rainer Wehner	26
Voll dabei im Alter anstatt in Teilzeit	12	Kultur	
Klettern nicht möglich	13	Kreuzworträtsel	27
bildungsraum nürnberg		Filmtipp: Dr. Strange	28
Politische Bildung zum Anfassen	14+15	Rezept: Tagliatelle mit Brunnenkresse und Mandelsauce	28
wohnraum nürnberg		Kontakte	29
Grüner Daumen mit Novartis	16	Termine	30
Honigsüßer Löwenzahn	17	Standorte	31
freiraum nürnberg			
Showdown im Elfmeterschießen	18		
Im Wurm liegt die Wahrheit	19		
Noris road runners widerstehen der dunklen Seite der Macht	20		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-11 01, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt

Mitglieder: Sascha Dowidat

redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Susanne Brem, Thomas Ebeling, Katrin Guib, Teresa Kerschbaum, Uwe Kopfstädt, Gabriele König, Helga Krahn-Heubeck, Andreas Oehlant, Maximilian Reitelshöfer, Christian Schädinger, Andreas Staudacher,

Reinhold Stiegler, Martina Stierand. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH
Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-24 00,
druckerei@noris-inklusion.de

Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember.

Bildnachweise

alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite: oben: Uwe Niklas, links unten: Martina Stierand,
rechts unten: Sebastian Kunze

Vorwort

Egal ob Jung oder Alt

noris inklusion ist Partner in allen Lebenslagen

Sie kennen noris inklusion gGmbH als kompetenten Partner für Menschen mit Behinderung in der Mitte des Lebens. Der Schwerpunkt liegt auf rund 530 Arbeitsplätzen, 220 Wohnplätzen im ambulanten und stationären Wohnen und verschiedenen Bildungs- und Freizeitangeboten. Doch damit nicht genug. Mit der Einweihung des Seniorenangebots SUSÄ (Sicher Und Selbstbestimmt Altern) im April 2017 und der Inbetriebnahme des ersten inklusiven Kindergartens Kückenkoje im September 2017 werden wir künftig die gesamte Lebensspanne abdecken.

Auf den ersten Blick mag ein Wohnangebot für Senioren mit Behinderung, dass eine Schnittstelle zur Pflege darstellt, näherliegend sein als ein Angebot für Kinder. Vor allem, da noris inklusion als ältester Partner für Menschen mit Behinderung in Nürnberg inzwischen viele „Werkstatt-Senioren“ beschäftigt.

In Zeiten, in denen jedoch „Behinderung“ als Normalität erlebt werden soll, ist es besonders wichtig, schon den Kleinsten ein gemeinsames Aufwachsen und Lernen zu ermöglichen. Wer früh lernt, Jeden in seiner Einzigartigkeit zu akzeptieren und

bei Anderen nicht zuerst die Defizite sondern die individuellen Fähigkeiten und Stärken, der muss INKLUSION nicht erst lernen. Außerdem wird die Kückenkoje auf dem Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei dazu beitragen, dass neue Personengruppen auf das Gelände kommen und so Inklusion von „der anderen Seite“ erleben.

Besonders freuen wir uns aktuell, dass wir nach fünf Jahren endlich die Förderzusage für eine Erweiterung unseres Tagesangebots für „Werkstatt-Rentner“ erhalten haben. Es wurde auch höchste Zeit, beschäftigen wir inzwischen doch schon 26 Personen über 60 Jahren in unseren Werkstätten. Die TENE (Tagesbetreuung für Erwachsene Nach dem Erwerbsleben) wird mit 24 Plätzen auf dem Gelände des Wohnheims in der Kilianstraße errichtet. Nachdem die Baugenehmigung schon seit 2014 vorliegt, gehen wir von einem Baubeginn im Frühjahr 2018 aus.

Für dieses Jahr wünschen wir uns vor allem einen reibungslosen und unfallfreien Baufortschritt bei allen Projekten, damit zum Beispiel „unserer“ Kücken auch pünktlich in Ihre Koje einziehen können.

AUTOR

Christian Schädinger,
Geschäftsführer



 noris inklusion
lebensraum nürnberg

„Ich bin so froh, dass ich hier bin“ Innovatives Wohnprojekt offiziell eröffnet

Sicher Und Selbstbestimmt Altern – kurz SUSÄ. Von dem neuen Konzept konnten sich alle Gäste bei der offiziellen Einweihungsfeier am 4. April ein Bild machen. Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident, und Reiner PröÙ, Sozialreferent, würdigten das neue Konzept, welches ein Novum in der Eingliederungshilfe darstellt, mit den Worten: „Gedacht aus der Perspektive des Menschen“. Christian Schädinger, Geschäftsführer noris inklusion und Michael Pflügner, Werkleiter NürnbergStift (NüSt), schilderten die enge Kooperation beider Einrichtungen mit dem Ziel Menschen mit Behinderung im Alter ein Zuhause zu geben. Vom „Mut zur Entscheidung“ sprach Gisela Ascherl, Leitung Wohnen und Ansprechpartnerin für SUSÄ bei noris inklusion. Bewohner und Bewohne-

rinnen von SUSÄ zeigten diesen Mut, sind aus dem Elternhaus ausgezogen oder aus ihrem bisherigen Wohnheim oder gaben auch die eigene Wohnung auf. Jeweils eine schwere, aber durchaus eine richtige Entscheidung. Das neu gewonnene Personal hat sich auch entschieden – mitzuwirken in einem neuen Projekt und hierzu viel Engagement einzubringen. Die Gäste wurden von den Bewohnern durch die Gruppe geführt, verweilten gerne in den Zimmern und es gab viele angeregte Unterhaltungen.

So läuft es im SUSÄ

Das Leben im SUSÄ ist individuell und gemeinschaftlich. Alle sind mittlerweile gut angekommen, und fühlen sich zu Hause. Kontakte im Haus fanden schon statt. Robert Knüpfer,

Edeltraud Rieber und Bernd Trost gehen sonntags mit weiteren NüSt-Bewohnern in den Gottesdienst. Dieser findet im Sparkassenhaus am See statt. Durch die unterirdischen Gänge ist dies stets unabhängig von der Wetterlage möglich. Die Pfarrerin der St. Jobst-Gemeinde hält den Gottesdienst und hat SUSÄ schon persönlich besucht. Robert Knüpfer war in der Dezember-Ausgabe von mittendrin ja schon „ganz gespannt“ auf SUSÄ und ist hochzufrieden. Wir hören es fast täglich von ihm: „Mir geht es so gut, ich bin so froh, dass ich hier bin“. Robert ist fast blind, aber meistert das tägliche Leben mit großer Selbständigkeit und bringt stets gute Stimmung in die Gruppe. Einen ganz besonderen Kontakt hat

STARTSCHUSS: Bezirks- und Stadträte eröffnen gemeinsam SUSÄ.



Karin Piontek. Ihre Mutter, welche im hohen Alter selbst Unterstützung benötigt, wohnt im NüSt einen Stock tiefer. Täglich kann Karin Piontek ihre Mutter besuchen und oft kommt diese auch hoch ins SUSA. Für beide, welche über 50 Jahre zusammen gelebt haben, ein großer Glückszustand. Edeltraud Rieber hatte auch ein sehr positives Erlebnis. Kaum eingezogen war sie krank und benötigte nach einem Krankenhausaufenthalt eine REHA. Diese fand in der geriatrischen Reha vom NüSt statt, also im Nachbarhaus. So konnte Edeltraud täglich besucht werden. Einmal durfte sie auch zwei Stunden ins SUSA gehen. Dieser enge Kontakt war sehr gut und unterstützte den Heilungsprozess.



STOLZ: Bernd Trost (2.v.r.) zeigt Michael Pflügner, Werkleiter NüSt (l.), Renate Blumenstetter, SPD-Stadtratsfraktion (2.v.l.), Dagmar Spiller-Hauke, Ambulant Betreutes Wohnen (Mitte) und Jasmin Bieswanger, SPD-Stadtratsfraktion (r.) sein neues Zuhause.

Voller Engagement

Auch das Personal ist gut im SUSA angekommen. Bewohner und Betreuer mussten sich erst kennen lernen, meisterten gemeinsam den großen Umzugsstress und gestalten nun gemeinsam und partnerschaftlich den Alltag.

Aber man ist ja nie ganz fertig. So stehen noch Anschaffungen an: ein Servierwagen, eine Uhr im Gruppenraum, ein zweiter Toaster, Boccia-Kugeln, Bälle und vieles mehr. Der rege Austausch darüber findet in den wöchentlichen Gruppengesprächen statt. Bald geht es auch los mit Schwimmen in der „Wasserperle“, die sich ebenfalls auf dem Gelände des NÜST befindet. Dieses Angebot wird gemeinsam mit dem Wohnheim Kilianstraße genutzt. Auch Feste und

Feiern sind ein wichtiges Thema. Die Pinnwand ist schon voll mit Einladungen: Sommerfeste, Trempelmarkt, Kräuterfest – es wird für jeden was dabei sein. Auf alle Fälle will SUSA beim Sommerfest vom NüSt aktiv mitwirken.

Gesprächsstoff

Auch die Regeln des Zusammenlebens müssen immer wieder besprochen, verändert und neu geplant werden. Wie werden die Aufgaben in der Gruppe verteilt? Wie gehen wir miteinander um? Wie werden Probleme gelöst? Ja es gibt viel zu besprechen und SUSA schafft das.

Gisela Ascherl

Worum geht es?

SUSA = Sicher Und Selbstbestimmt Altern

Einzigartiges Wohnprojekt für ein lebenslanges selbstbestimmtes Wohnen

Drei Wohnformen unter einem Dach

Offizielle Eröffnung fand am 4. April statt

Bewohner sind absolut begeistert vom Wohnangebot

Kurz vor dem Schlüpfen

Kindertagesstätte noris kükenkoje steht in den Startlöchern

In diesem Jahr ist es endlich soweit. Die integrative Kindertagesstätte noris kükenkoje wird im Herbst ihre Pforten öffnen. Mit der Eröffnung einer Tageseinrichtung für Kinder betritt noris inklusion absolutes Neuland. Für alle Beteiligten ein spannender Prozess. Erfreulich: Die Resonanz auf die erste Ankündigung im September und die Grundsteinlegung Anfang Dezember war ausnahmslos positiv. Für die offiziellen Einschreibungstage im Januar rührte noris inklusion noch einmal kräftig die Werbetrommel. Flyer wurden bei Kinderärzten und Kinderkrippen sowie im direkten Einzugsgebiet am Marienbergpark verteilt. Zusätzlich erschien eine große Anzeige in den Nürnberger Nachrichten. Alles mit vollem Erfolg. Dementsprechend groß war

der Andrang auf die Plätze mit Beginn der Einschreibung im Januar. Martina Stierand, Bereichsleitung Bildung, hatte alle Hände voll zu tun: Anmeldungen annehmen, Termine koordinieren und Aufnahmegespräche führen. Hier wurde schnell deutlich, dass das Konzept mit seinem sozial-ökologischen Ansatz voll ins Schwarze trifft. Die Kombination aus integrativer Kindertagesstätte gepaart mit der Anbindung an die Natur-Erlebnis-Gärtnerei und ihren vielfältigen Angeboten wie die Mitmachgärten ist in Nürnberg einzigartig. Schnell waren alle verfügbaren Plätze vergeben.

Jede Menge los

In der Zwischenzeit legten die Arbeiter auf der Baustelle richtig

los. Mit Baggern wurden Schächte ausgehoben, eine ebene Fläche geschaffen und schnell das Fundament für die kommende Kükenkoje gegossen. Mittlerweile stehen bereits die meisten Wände und lassen erahnen, wo demnächst jede Menge Kindergeschrei ertönt. Auch beim Personal tut sich einiges. Erste Vorstellungsgespräche haben bereits stattgefunden. Für den Sommer ist eine gemeinsame Besichtigung mit den Eltern geplant, damit sie einen Eindruck bekommen, wo ihre Sprösslinge demnächst große und kleine Abenteuer erleben. Es bleibt spannend, was bis zum Startschuss am 1. September noch alles passiert. Mittendrin berichtet in der Weihnachtsausgabe von der offiziellen Eröffnung.



BAUSTELLENTETRIS: Jedes Puzzleteil, wie diese Wand, muss an die richtige Stelle.

Achtung: Scharf geschossen!

noris inklusion begeistert auf der Nürnberger Werkstätten:Messe

Es war wieder soweit. Zum zwölften Mal fand in Nürnberg die Werkstätten:Messe statt. Menschen mit und ohne Behinderung waren eingeladen, um nach Herzenslust zu shoppen, sich über aktuelle Trends zu informieren oder einen der spannenden Vorträge zu hören.

Beispiele aus der Praxis

Neu auf der Werkstätten:Messe war dieses Jahr eine Vortragsreihe am Samstag mit Fokus auf Zugängen zur Arbeitswelt für Menschen mit Behinderung. Helga Krahn-Heubeck, Vorsitzende des Elternbeirats von noris inklusion, hielt einen Vortrag zum Thema „Werkstätten und Elternbeiräte – Eine Partnerschaft für Inklusion“. Stefan Lippert und Katrin Volkart aus dem Wohnheim Montessoristraße von noris inklusion hielten in diesem Rahmen den Vortrag „Selbstbestimmt Leben im Wohnheim? – Wie Menschen in abhängigen Betreuungsverhältnissen mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen“ über das bereits erfolgreich eingeführte WKS-Modell des Niederländers Wilhelm Kleinschaas.

Vielfältiges Angebot

Am großen Stand von noris inklusion präsentierten sich neben der Töpferei dieses Jahr erstmals auch die zertifizierten Elektroprüfkräfte. Die sogenannten Checker für die Stecker begeisterten auch die SPD-



INTERESSIERT: Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack informierte sich bei E-Checker Martin Dedek über das neue Angebot.

Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack, die sich den Ablauf des Prüfprozesses von Beschäftigten erklären ließ.

Großer Anklang fand auch das Dosenwerfen, bei dem die Besucher für eine Tüte Gummibären scharf geschossen und das neue Bienenspiel. Dabei mussten Besucher die Produktionsschritte bei der Honigherstellung in die richtige Reihenfolge bringen. Das war spannend und lehrreich zugleich. Nur weniger Meter weiter gab es natürlich auch wieder das berühmte Popcorn, dessen Geruch den Besuchern schon von weitem in die Nase stieg.

Positive Resonanz

Auch in diesem Jahr war die Resonanz wieder außerordentlich positiv. Besonders das aufgestellte Modell der Natur-Erlebnis-Gärtnerei sorgte für Staunen und jede Menge Fragen, was in der Zukunft noch alles zu erwarten ist. Die einfache Antwort: Jede Menge!

Sascha Dowidat

Was brauch ich zum Glücklich sein?

Projekt mit der Bertolt-Brecht-Schule

Wir, das sind die FJSler Nina Servatius, Vincent Schödlbauer und Nelly Drobeck, haben uns zusammen gesetzt und überlegt, was wir machen können, um den Beschäftigten ein besonderes Erlebnis zu bescheren. Dabei entstanden viele unterschiedliche Themen. Deren Vielfalt und die Tatsache, dass kreativ mit Farbe gearbeitet werden sollte gaben dem Projekt den treffenden Namen „Kunterbunt“. Per Zufallslosung haben wir eine Gruppe von 16 Teilnehmern zusammengestellt und durch jeden einzelnen Charakter wurde das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes „kunterbunt“. Zu

sehen, wie sich der Einzelne bei jedem Treffen freute, hat gezeigt, dass es die Mühe wert war, das Projekt ins Leben zu rufen. Zusätzlich setzte sich die Bertolt-Brecht-Schule mit uns in Verbindung, da die dortige siebte Klasse der Gesamtschule sehr daran interessiert war, mit den Teilnehmern des Projektes gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt gab es einen gemeinsamen Projekttag mit Schülern und Beschäftigten, deren inhaltliche Gestaltung uns überlassen war. Im Kontakt mit der Lehrerin Frau Kellermann, den dankenswerterweise Uwe Kopfstädt,

stellvertretender Betriebsleiter im Werk Süd, herstellte, wurden die einzelnen Termine koordiniert. Als Startschuss sollte ein gemeinsames Malprojekt stattfinden. Dies fand in Kleingruppen aus drei bis vier Schülern und einem Teilnehmer des Kunterbunt-Projektes statt.

Los geht's

Um die Materialien mussten wir uns keine Sorgen machen, denn wir bekamen freundlicherweise zahlreiche Stifte von der Firma Staedtler, einem Kooperationspartner von noris inklusion zur Verfügung gestellt. Am 9. März fand das Malprojekt statt. Alle gingen gemeinsam in die Bertolt-Brecht-Gesamtschule und fingen an, sich einen Platz zu suchen. Anschließend wurden die Materialien verteilt. Im Anschluss stellten wir uns und das Projekt vor.

Das Stichwort an diesem Tag war „Glück“ oder viel mehr „Was braucht ihr um glücklich zu sein?“. Während sich alle drüber unterhielten, was für sie Glück ist, gingen wir herum und halfen, wo Unterstützung notwendig war. Entstanden sind viele, bunte und kreative Plakate. Im Endeffekt kann man sagen, dass dieses Zusammentreffen für uns, sowie für die Schüler eine schöne und zugleich sinnvolle Begegnung war. In den anderen



KREATIV: Hier gestalten die Teilnehmer Jutebeutel.



AUF DEM WEG ZUM GLÜCKLICHSEIN: Die Schüler der Bertolt-Brecht-Schule mit den Beschäftigten von noris inklusion.

Treffen, haben wir viel darauf geachtet, dass alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Wir haben Jutebeutel gestaltet, Tontöpfe bemalt und Kresse eingepflanzt, zusammen leckeres Essen gekocht und als Abschluss etwas mit Fimo-Knete gebastelt. Zur Entspannung

haben wir gezielt Übungen für das eigene Körpergefühl und Gemeinschaftsspiele mit Kaffee und Kuchen eingestreut. Es war für alle eine sehr schöne Zeit, in der wir einander viel besser kennengelernt haben. Wir haben das Projekt mit einem zaghaften Lächeln gestartet

und mit einem zufriedenen Lächeln beendet.

Nina Servatius / Vincent Schödlbauer / Nelly Drobeck

Worum geht es?

Kunst mit Schülern der Bertolt-Brecht-Schule

Lust am Ausprobieren stand im Mittelpunkt

Das erste Thema lautete „Glücklichsein“

Zusätzlich wurde gekocht, gebastelt und mit Fimo gearbeitet

Alle fanden das Kunst-Vorhaben klasse und hatten viel Freude daran



INDIVIDUELL: Für jeden ist Glück etwas anderes, wie die Plakate zeigen.

Für einen guten Zweck

Spenden von Continental und Orthopädie Richter

Im Frühjahr freute sich noris inklusion gleich über zwei großzügige Spenden von Unternehmen aus der Region.

Dank an die Conti-Mitarbeiter

Zum einen vom langjährigen Geschäftspartner und Nachbarn des Werk Nord Continental. Die Mitarbeiter des Unternehmens hatten in der Weihnachtszeit gemeinsam gesammelt. Dabei kamen unglaubliche 3.000,-- Euro zusammen. Diese übergab Continental-Personalleiterin Margit Wild Anfang

April Geschäftsführer Christian Schadinger und Alfred Hammerand, Betriebsleiter im Werk Nord.

Dank an Orthopädie Richter

Zum anderen von Orthopädie Richter beim Nürnberger Stadtparklauf Ende April. Für jede gelaufene Runde spendete das Unternehmen einen Euro für noris inklusion. Das ließen sich die noris road runners natürlich nicht entgehen. Sebastian Waldmann und Richard Meyer kämpften sich gemeinsam über je elf Runden, Tobias Braun steuerte

sechs Runden bei, Teamkapitän Sascha Dowidat lief 15 Runden und die beiden Gastläufer Alexander Koch und Anne-Katrin Dowidat brachten es auf zwölf bzw. sechs Runden. Gemeinsam mit allen anderen Läufern an diesem Tag wurden über 500 Runden gelaufen, die Orthopädie Richter großzügig auf 666,-- Euro aufrundete, die dem Sport bei noris inklusion zugute kommen. Vielen Dank!

Sascha Dowidat



DANKESCHÖN: die noris road runners freuen sich über die Spende von Orthopädie Richter.

DANKBAR: Christian Schadinger (l.) und Alfred Hammerand (r.) freuen sich über die großzügige Spende aus den Händen von Continental-Personalleitung Margit Wild (m.).

Besuch in der Druckerei

Hortkinder informieren sich über die Arbeit im Werk West

Nicht schlecht staunten die Beschäftigten des Werks West, als zwei Erzieher aus dem städtischen Hort in der Dorfäckerstraße auftauchten, und fragten, ob Sie sich mit einer Gruppe Hortkindern über die Arbeiten im Werk West informieren könnten. Natürlich gab es gleich eine Zusage und die Gruppe wurde gerne zu einer Führung eingeladen.

Nächstenliebe als Jahresthema

Die Hortkinder haben das Thema „Nächstenliebe“ als Jahresthema gewählt und wollten mehr über Menschen in der Umgebung erfahren. Dabei sind Sie auf das Werk West aufmerksam geworden, das vis-a-vis zum Hort liegt. Neugierig stand die Gruppe dann am Empfang und wurde vom Sozialdienst begrüßt. Dann bekamen alle einen Besucherausweis und die Erzieher trugen sich in die Datenschutzliste ein. Den Besuchern wurde zunächst erklärt was „Datenschutz“ genau bedeutet und was denn noris inklusion überhaupt ist.

Führung durch das Werk West

In den Gruppen konnten die Kinder die Arbeiten live erleben. Bereitwillig erklärten die Beschäftigten, was sie gerade machten und welche Versand- und Verpackungsarbeiten sonst noch anfallen. Manche Kinder durften einige Tätigkei-

ten ausprobieren und kamen zu der Einschätzung „gar nicht so einfach“. Der Bereich Datenscanning- und Archivierung wurde auch besichtigt. Hier wurde deutlich, dass man sehr genau und sorgfältig arbeiten muss, damit alles reibungslos läuft. Besonders beeindruckt haben die Hortkinder auch die großen Druckmaschinen und der Schredder, in dem Akten und Dokumente je nach Auftrag, vernichtet werden.

Jeder Mensch hat Fähigkeiten

Die Kinder hatten die Chance zu erfahren, dass jeder Mensch Fähig-

keiten hat und erlebten die Vielfalt der Menschen, die hier arbeiten. Zusammenfassend wurde am Ende bemerkt, dass jeder Mensch verschieden und einzigartig ist. Jeder hat Stärken und Schwächen. Es wurde vereinbart, dass der Kontakt aufrechterhalten werden soll und so ist ein Gegenbesuch der Beschäftigten im Hort angedacht.

Claudia Reh



SPANNEND: Die Kinder aus dem Hort informierten sich über Menschen und Firmen in der Umgebung.

Nachmittagsgruppe im Werk Nord

Voll dabei im Alter anstatt in Teilzeit

Ursprünglich war das Angebot der Nachmittagsgruppe für älter werdende Beschäftigte im Werk Nord gedacht, bei denen am Nachmittag Kräfte und Konzentration nachlassen. Nicht alle denen es so ergeht, möchten in Teilzeit arbeiten. Viele Beschäftigte, die keinen vollen Arbeitstag in einer Produktionsgruppe mehr arbeiten können, haben den Wunsch, auch weiterhin ganztägig bei den Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt zu sein und dort etwas Sinnvolles zu tun. Deshalb wurde im Mai 2011 die Nachmittagsgruppe im Werk Nord

ins Leben gerufen, die mittlerweile aber auch Jüngere besuchen, die nicht über einen kompletten Arbeitstag hinweg voll leistungsfähig sind.

Vielfältige Angebote

Sechs bis sieben Beschäftigte im Alter zwischen 26 und 62 Jahren, die am Vormittag in ihren Gruppen arbeiten, finden sich von Montag bis Donnerstag, von 14:15 Uhr bis 16 Uhr, in der ehemaligen Cafeteria ein, um an den alternativen und kreativen Angeboten bei Tina Wellandt teilzunehmen. Über das Programm

entscheiden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam. Mal wird gebacken oder gekocht, mal vorgelesen, an einem anderen Tag wird zusammen gebastelt. Zum Beispiel erstellt die Nachmittagsgruppe seit einigen Jahren Kleinigkeiten für Weihnachten. Vergangenes Jahr stellte die Gruppe Weihnachtsgeschenke in Form kleiner Seifen für die Beschäftigten im Werk Nord her.

Tagesstruktur

Das Angebot gibt den Beschäftigten, auch bei abnehmender Belastbarkeit und Ausdauer, die Möglichkeit ganztags in der Werkstatt zu sein und ihre gewohnte Tagesstruktur aufrecht zu erhalten. Die Nachmittagsgruppe wird von den Beschäftigten sehr gut angenommen und ist aus dem Werk Nord nicht mehr wegzudenken.

Theo Reich



WICHTIG: Wer nicht Vollzeit arbeitet, nimmt nachmittags an Freizeitangeboten teil.

Klettern nicht möglich

Wandgemälde verschönert den Speisesaal im Werk West

Eva Hildenbrand, Studentin der sozialen Arbeit und David Schrollinger (BufDi) wollten den Speisesaal im Werk West verschönern. Sie überlegten sich im Rahmen eines Projekts mit den Beschäftigten gemeinsam eine Wand farblich zu gestalten und wählten als Motiv einen Baum. Die Beschäftigten waren angetan von der Idee und machten gerne mit.

Vorgehen

Das Projekt gliederte sich in verschiedene Arbeitsschritte: Besorgung der Materialien, Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Grundierung und Bemalen der Wand. Zunächst wurden Farben, Pinsel usw. mit einzelnen Beschäftigten besorgt. Anschließend wurde der Arbeitsplatz vorbereitet, d.h. der nicht zu bemalende Bereich wurde abgeklebt und der Boden mit Malerfilz abgedeckt. Pinsel und Farben wurden bereitgestellt. Die Gruppe die für das Grundieren zuständig war, übernahm diese Aufgaben mit. Zunächst brachten zwei Personen mit Farbröllern die Farbe großflächig auf. Eine dritte Person übernahm das Streichen der restlichen kleineren Stellen mit einem Pinsel. Mit Hilfe eines Beamers wurde dann der Baum auf die Wand projiziert. Das Vorzeichnen übernahmen Eva Hildenbrand und David Schrollin-

ger. Anschließend markierten drei Beschäftigte die farblichen Bereiche. Auch das Aufräumen, Ordnen und Materialpflege waren Teil des Projektes und wurden nicht vernachlässigt.

Arbeiten im Team

Durch die gemeinschaftliche Gestaltung der Arbeitsumgebung erfuhren die Beschäftigten, dass sie Teil eines Teams sind, in dem jeder seine Fähigkeiten einbringt. Darüber hinaus führte das Projekt zur Stärkung des Gruppenzusammenhalts und war eine tolle Möglichkeit für die Beschäftigten sich

kreativ auszudrücken und weiterzuentwickeln. Das Motiv des sich im Wind biegenden Baums soll eine erfrischende und zugleich entspannte Atmosphäre erzeugen. Dadurch, dass viele Beschäftigte mitgewirkt haben und alle eine nachhaltige Verbesserung spüren, ist das Projekt zu einer Bereicherung für die ganze Werkstatt geworden. Herzlichen Dank an alle Projektteilnehmer“.

Claudia Reh / David Schrollinger



KREATIV: Gemeinsam entstand ein eindrucksvolles Wandbild, das zur Stimmung beiträgt.

Bildungsfahrt nach Berlin

Politische Bildung zum Anfassen

Ein Gruppe Beschäftigter des Berufsbildungsbereichs fuhr mit fast vierzig weiteren politisch Interessierten auf Einladung von SPD-Politiker und Mitglied des Bundestages, Martin Burkert, in die Hauptstadt Berlin. Die Aufregung war natürlich groß, legte sich aber schnell. In Berlin angekommen startete gleich das ereignisreiche Besichtigungsprogramm. Begleitet wurde die Gruppe dabei stets von einer Betreuerin des Bundespresseamtes. Schließlich galt es einen festen Zeitplan einzuhalten. Da ein leerer Magen nicht gern studiert, ging es mit dem Bus zum Mittagessen ins

Restaurant Habel. Gut gestärkt fuhr die Gruppe dann zum Bundeskanzleramt, dem ersten Höhepunkt der Tour. Alexander Vyssotzky, erinnert sich noch gut an die strengen Kontrollen: „Die Sicherheitskontrollen beim Besuch des Bundestages und des Kanzleramtes waren aufregend.“ Nach einem kurzen Abstecher zum Arbeitsplatz unserer Kanzlerin lauschten die Teilnehmer einem aufschlussreichen Film über die Aufgaben des Bundeskanzleramtes bevor die Gruppe bei einer Führung die architektonischen Besonderheiten erleben durfte. Den Abend nutzten alle, um die vielen

Eindrücke sacken zu lassen und bei einem beschaulichen Spaziergang an der Spree und am Alex „Berliner Luft“ zu schnuppern.

Politik zum Anfassen

Am nächsten Morgen ging es früh zum Reichstagsgebäude und auf die Besuchertribüne des Plenarsaales. Von dort hörte die Gruppe einem Vortrag über die Aufgaben des Parlamentes zu. Jetzt wissen wir wie Gesetzesentwürfe entstehen, eingereicht, diskutiert und dann möglicherweise verabschiedet werden. In der anschließenden Diskussion mit



STRAFFES PROGRAMM: Die Teilnehmern sammelten in kurzer Zeit viele Eindrücke.

unserem Gastgeber, Martin Burkert, MdB, stand besonders das Thema Flüchtlinge und deren Probleme im Vordergrund. Bei strahlendem Himmel ging es danach auf die Besucherterrasse des Reichstagsgebäudes, mit Kuppelbesichtigung und Blick über Berlin. Beim anschließenden Besuch und Mittagessen bei der Landesvertretung Bayern, erfuhren wir viel über die Zusammenhänge zwischen der Landes- und Bundespolitik bis hin zur Europapolitik. Danach besuchten wir das Auswärtige Amt, bevor eine abschließende Stadtrundfahrt zu den wichtigsten politischen Stätten den Tag abschloss.



MUSS MAN GEWESEN SEIN: Die Gruppe vor dem Brandenburger Tor.

Auf nach Hause

Am nächsten Morgen mussten die Gruppe gleich nach dem Frühstück die Koffer packen, bevor es zum emotional anstrengendsten Besuch der Reise in die Stasi-Untersuchungsanstalt Berlin-Hohenschönhausen ging. Dort zeigten der Gruppe ehemalige, unschuldig Inhaftierte, den weitläufigen Gefängnisbau mit seinen fensterlosen Kerkerräumen und schilderten die damaligen Foltermethoden. Dieser Eindruck wird uns in Erinnerung bleiben. Man konnte die Geschehnisse der Vergangenheit förmlich spüren.

Voller innerer Widersprüche und unvergesslicher Eindrücke fuhren wir mit dem Bus an den Berliner Hauptbahnhof und stiegen in den ICE Richtung Heimat. Glücklicherweise, müde und mit vielen interessanten Eindrücken kamen wir gegen Abend in Nürnberg an. Das Fazit der Reise ist klar: Selten war Politik so greifbar wie in Berlin – Danke Herr Burkert!

Thomas Dölla/
Maximilian Reitelshöfer

Worum geht es?

Fahrt mit Teilnehmern des Berufsbildungsbereiches nach Berlin

Einladung durch SPD-Politiker und Mitglied des Bundestages Martin Burkert

Umfangreiches Besichtigungsprogramm von Bundestag bis Brandenburger Tor

Bedrückender Besuch in Stasi-Untersuchungsanstalt

Politik war auf eindrucksvolle Weise greifbar

Grüner Daumen mit Novartis

Gemeinschaftlich wurde ein Hochbeet bepflanzt

Anfang April war richtig was los in der tagesstrukturierenden Maßnahme, kurz TSM. Sie hatte Besuch von der Firma Novartis. Acht Mitarbeiter verbrachten einen ganzen Tag mit der TSM und begleiteten die Teilnehmer bei alltäglichen Tätigkeiten. Aber natürlich wurde nicht nur Kaffee getrunken, Spiele gespielt und ein leckeres Mittagessen gekocht. Nein, es war ein besonderes Projekt geplant, ein Hochbeet das gemeinsam mit dem Novartis-Team erfolgreich umgesetzt werden sollte. Nach der gemütlichen Kaffeerunde machte sich ein Teil der Truppe, darunter ehemalige Gartenbauer, auf in die Natur-Erlebnis-Gärtnerei in der Braillestraße. Stolz wurde die Vielfalt an Kräutern und Pflanzen vorgeführt. Die Novartis-Mitarbeiter fanden die Stimmung toll und waren begeistert von der Auswahl an Pflanzen, und vor allem auch davon, dass eben alles „bio“ ist. Es gab gleich Nachfragen nach dem „Rent-A-Huhn-Modell“, nach dem selbst produzierten Honig, dem naturtrüben Apfelsaft und dem Holz, das man hier bestellen kann. Schließlich schnappte sich der Trupp die Bestellung: Zwei Kisten mit Gemüsepflanzen und Kräutern.

Kleine Stärkung

Zuhause waren sie inzwischen auch nicht müßig. TSM-Teilnehmer, Mitarbeiter und Novartis-Gäste hatten gemeinsam Salate vorbe-



SHOPPING: Im Gartenbau wurden Pflanzen für das Hochbeet gekauft.

reitet, Bratwürste gegrillt, und das wunderschöne neue Hochbeet mit Erde bestückt. Alles war fertig. So konnten sich alle an einen gedeckten Tisch setzen und sogleich ein köstliches Mittagessen genießen. Die Mittagsruhe fiel an diesem Tag aus. Schließlich wollten ja auch noch die frisch erworbenen Pflänzchen in die Erde gebracht werden. Wenn alles gut geht, werden dieses Jahr Tomaten, Gurken, Radieschen, und vieles mehr geerntet. Besonderer

Dank gilt Novartis für die großzügige Spende, die in das Hochbeet investiert wurde und für die offene und herzliche Art der Mitarbeiter, die zu Besuch waren und so fleißig mitgeholfen haben. Die Teilnehmer freuen sich schon auf das nächste gemeinsame Projekt.

Gabriele Stier

Honigsüßer Löwenzahn

Neues Projekt fördert das „Selbermachen“

Seit September 2016 gibt es im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) ein neues Freizeitangebot. Es heißt „Was die Natur uns schenkt“. Jede Menge! Viele Leckereien die bei Marmelade anfangen und beim Kräutersalz aufhören. Auch die Zutaten für Badekugeln und Cremes stammen oft aus der Natur. Nicht zu vergessen sind die Adventsgestecke zu Weihnachten oder der versteckte Osterhase im Topf aus Filz. So wurden bisher vielerlei Leckereien und Dekorationen im Projekt hergestellt, welches drei Mal im Quartal stattfindet.

Inzwischen hat sich eine Stammgruppe aus ABW-Bewohnern gebildet die sich immer über neue Natur- und Bastelbegeisterte freuen. Das kürzlich stattgefundenen Treffen begeisterte alle: Tatsächlich macht Löwenzahn nicht nur gelbe Flecken auf der Kleidung, man kann die Blüten sogar essen und ein leckeres, honigsüßes Gelee daraus zubereiten. Die Erfahrungen und neuen Erkenntnisse, die bei diesem Projekt gemacht werden, können in den Alltag integriert werden. Oft heißt es: „Ach so, das ist ja einfach“,

oder „Mehr braucht man dazu nicht?“. Nein, mehr als etwas Spaß und Freude an der Natur braucht man tatsächlich nicht, weiß auch Klaus Vogel, der regelmäßig am Projekt teilnimmt. Auch Hertha Montenbruck kommt fast immer. „Es macht Spaß gemeinsam mit anderen Leuten zusammen zu sein und tolle Sachen herzustellen“, sagt sie und alle stimmten ihr zu. Für das kommende Quartal kann schon mal gesagt werden, dass Leckereien wie selbstgemachter Tee und

Produkte der Duftrose auf den Tisch kommen. Derzeit ist geplant, dass das Projekt noch das ganze Jahr 2017 durchgeführt wird. Annika Kümmel und Daniela Sorgatz, Betreuerinnen im ABW, freuen sich jederzeit über einen Zuwachs der Projektgruppe.

Daniela Sorgatz



AUS DER NATUR: Die Teilnehmer lernen unter Anleitung von Annika Kümmel und Daniela Sorgatz (hintere Reihe v.l.) wie man Gelee aus Löwenzahn selber macht.

Showdown im Elfmeterschießen

noris kickers krönen erfolgreiche Hallensaison mit dem Titel

Die Fußballmannschaft der noris inklusion startete mit dem Turniersieg in Burgthann im Dezember erfolgreich in die Hallensaison 2016/2017 und qualifizierte sich problemlos für die Finalrunde im März in Erlangen.

Einstimmungsturnier

Als Vorbereitung spielten die noris kickers das Kolping Hallenfußball-Turnier in Herrieden. Nach einem klaren 4:0 Sieg über die Lebenshilfe Ansbach gab es eine knappe 0:1 Niederlage gegen eine Kolping-Mannschaft aus Monheim. Hier fiel der Treffer in der allerletzten Sekunde. Doch die Mannschaft ließ sich durch diesen harten Dämpfer nicht aus der Bahn werfen und so konnte auch dieses Turnier nach fünf weiteren Siegen gewonnen werden. Erwähnenswert ist hierbei, dass es sich bei diesen Teams um keine Inklusions-Mannschaften handelte.

Spannend bis zum Schluss

Der Höhepunkt der Hallenrunde war das Finalturnier Mitte März in Erlangen. Nach zwei Siegen in der Vorrunde wartete im Halbfinale die erste Herausforderung mit der Mannschaft aus Wernberg – Köblitz. In diesem Spiel lag man bereits nach drei Minuten mit 0:1 zurück. Brach man noch vor einem halben Jahr bei einem Rückstand in sich zusammen, ist es jetzt möglich den Rückschlag zu verdauen und gemeinsam



HARTUMKÄMPFT: Im Elfmeterschießen sicherten sich die noris kickers den Titel des Bayerischen Hallenfußball-Meisters.

als Mannschaft noch stärker zurückzukommen. Laut Aussage von Spieler Martin Gloner ein Ergebnis der Trainingseinheiten des Trainerduos Martin SEXTL und Christian RIEDL. So konnte auch dieses Spiel noch locker mit 3:1 gedreht werden. Im Finale wartete der Nachbar aus Fürth auf die noris kickers. Der Gegner hatte sich gut auf uns eingestellt und verriegelte sein Tor mit allen Spielern. So konnten unsere Kicker zwar nach Belieben kombinieren doch gelang leider kein Tor. Martin Gloner im Tor und Damasceno Santos Ferreira Charlon vereitelten zwei Chancen der Nachbarn in letzter

Sekunde. Die Entscheidung musste also im Elfmeterschießen fallen. Die noris kickers waren hochkonzentriert und vergaben nur einen Elfmeter. Die Nachbarn aus Fürth patzten und setzten zwei Schüsse daneben. Der Jubel war groß! Im Unterschied zum 1. FCN gewannen die noris kickers das prestigeträchtige Derbyduell und damit die Bayerische Hallenmeisterschaft. Herzlichen Glückwunsch!

Christian Riedl

„Im Wurm liegt die Wahrheit“

Theater Dreamteam sorgt mit neuem Stück für Begeisterung

Wenn Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in den Kosmos des Absurden eintauchen, dann steht garantiert wieder eine Premiere des Theater Dreamteam auf dem Programm. Ende April war es erneut soweit. Am 28. April feierte das Stück "Allein unter Würmern" der inklusiven Theatergruppe mit inzwischen großer Fanbasis im Hubertussaal seine Uraufführung. Die Geschichte ist wie immer herrlich komisch und kurios zugleich, und doch irgendwie gar nicht so weit Weg von der Realität: Ein maroder Friedhof wird von einem chinesischen Großkonzern übernommen, um ihn profitabel zu machen. Dort wo eben noch Naturliebhaber, Romantikerinnen und ein Haufen Drogenabhängige das Leben genos-

sen, soll ab sofort eine Event-Location für klingende Kassen sorgen.

Zeitung greift das Thema auf

Passend dazu erschien einen Tag später in den Nürnberger Nachrichten ein Artikel mit dem Titel „Mehr Leben auf der letzten Ruhestätte“, der genau dieses zum Thema hatte. Experten befürworteten demnach die alternative Nutzung von Friedhöfen. Auf dem Nürnberger Johannisfriedhof wurde in der Vergangenheit bereits Tai Chi angeboten.

Komisch wie immer

Im Kern geht es also wie immer um Profit. Und das um jeden Preis. Das Individuum zählt nur noch soviel wie es in die Kassen spült. Das Theater Dreamteam bringt diese Aussage

treffend auf den Punkt und bedient sich dabei wie immer einer charakteristischen Überzeichnung und des typisch schrägen Humors mit Gags wie: „Im Wurm liegt die Wahrheit“, "Wer ohne Droge ist, werfe den ersten Joint" oder „Trauerdroge? Was soll das sein? Ein dunkles Tucher?“. Garniert wurde das Ganze durch eine skurrile Hommage an Michaels Jacksons Thriller. Das Publikum war schlichtweg begeistert. Übrigens: Am Ende des Stückes scheitert das Konzept einer Event-Location. Mal schauen, wie es den Nürnberger Friedhöfen ergeht.

Sascha Dowidat



SKURRIL:
Drogendealer Jack Spider (Jörg Kloss) und sein bester Kunde Pfarrer Benedikt Bimmelmeier (Marco Fatfat).

Down-Syndrom-Lauf 2017

noris road runners widerstehen der dunkle Seite der Macht

Ein Marathon ist lang. Sehr lang. 42195 Meter um ganz genau zu sein. Wieviel mentale Stärke es braucht, um diese schier nicht enden wollende Strecke zu bewältigen, kann wohl nur beurteilen, wer es selbst schon einmal ins Ziel geschafft hat. Beim Down-Syndrom-Lauf in Fürth machten die Läufer dieses Jahr sogar Bekanntschaft mit der dunklen Seite der Macht. Diese lauerte allerdings nicht in Form von warmen Duschen, feinduftenden Würstchen oder leckerem Kaffee am Wegesrand, sondern auf der

Strecke selbst. Darth Vader stolzierte mit seinem Gefolge Runde für Runde Richtung Ziel. Der Star Wars-Fan-Club Nürnberg hatte sich für den Down-Syndrom-Lauf des Laufclub 21 angemeldet und begeisterte die Läufer an und auf der Strecke. Noris Inklusion war mit Sebastian Waldmann, Leon Jäger und Trainer Sascha Dowidat am frühen Morgen angereist. Für Sebastian Waldmann stand zum insgesamt vierten Mal der Halbmarathon auf dem Programm, für Leon Jäger war es die Premiere auf der

Marathon-Distanz. Während sich Sebastian Waldmann sehr zu dunklen Seite hingezogen fühlte und auch gleich mit Darth Vader posierte, blieb Leon Jäger unbeeindruckt. Er startete bereits um 9 Uhr und lief Runde für Runde am Gelände des TV 1860 Fürth sein Rennen. Als Sebastian Waldmann um 11 Uhr auf die Strecke ging hatte Leon Jäger bereits 24 Kilometer in den Beinen. Und er musste kämpfen. Ab Kilometer 30 schwanden langsam die Kräfte und Krämpfe im Bein plagten den Marathon-Rookie. Doch er biss die



GUT GELAUNT: Leon Jäger und Sebastian Waldmann im Ziel.



ICH BIN DEIN VATER?: Natürlich nicht, aber fasziniert war Sebastian Waldmann trotzdem.

Zähne zusammen und lief kurz vor 13 Uhr voller Stolz über die Ziellinie. Der erste Marathon war geschafft. Und das mit 3:59:22 unter der respektablen Vier-Stunden-Marke. Sebastian Waldmann lief seinen Halbmarathon souverän und finishte dank optimaler Verpflegung in einer Zeit von 2:20:44. Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns beim Förderverein für die Bereitstellung der Startgelder.

Sascha Dowidat

Aus dem Elternbeirat

Eine Partnerschaft für Inklusion

Im Dezember wurde im Rahmen der Eltern- und Betreuerversammlung der neue Elternbeirat für die kommenden drei Jahre gewählt. Wir hätten uns über „Zuwachs“ weiterer und engagierter Eltern sehr gefreut. Da soziales Engagement wichtig und notwendig ist, wird sich das bereits gut eingespielte Team auch in den nächsten Jahren wieder stark machen für die Bedarfe der schwächeren Beschäftigten und möchte wichtige Themen weiter voranbringen.

Elternbeirat auf der Werkstätten-Messe

Wie wichtig und wertvoll Elternbeiratsarbeit sein kann, stellten

Helga Krahn-Heubeck und Christian Schadinger auf der diesjährigen Werkstätten-Messe dar: „Werkstätten und Elternbeiräte - Eine Partnerschaft für Inklusion“ lautete das Thema eines gemeinsamen Vortrags. Inwieweit der Elternbeirat ein Gremium kompetenter Ansprechpartner und Berater ist und welche wertvollen Impulse er in die Werkstatt bringen kann, diese Fragen werden oft kontrovers und mit vielen Emotionen in der Werkstättenlandschaft diskutiert. Helga Krahn-Heubeck und Christian Schadinger zeigten auf, welchen Weg man in den Einrichtungen der noris inklusion gGmbH gefunden hat, die Impulse der Eltern und

Betreuer aufzunehmen und auch in die strategische Entwicklung einzubinden. An Hand von Beispielen wurde gezeigt, wie eine strukturell abgesicherte Zusammenarbeit dazu beiträgt, insbesondere die Bedarfe der schwächeren Beschäftigten nicht aus den Augen zu verlieren. Ebenso wurden Beispiele dargestellt, wie eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Werkstatt und Eltern- und Betreuerbeirat dazu beitragen kann, Angebote in der Werkstatt sowie den Nahtstellen zu anderen Hilfebereichen bedarfsgerecht weiter zu entwickeln und auch gegenüber der Politik zu vertreten.

Helga Krahn-Heubeck



EINGESPIELTES TEAM: (von links nach rechts): Beate Költsch, Agnes Schmitt, Hilde Voicu, Petra Meier, Gitta Gschwendtner (stellvertr. Vorsitzende), Eva Flohrschütz-Nowak (stellvertr. Vorsitzende), Ulrich Pewesin, Helga Krahn-Heubeck (Vorsitzende), Werner Renninger (Kassenwart)

Aus dem Förderverein

Kulturkarten, Spenden und neuer Vorstand

Swing am Sonntagvormittag

Gut 120 Besucher lauschten am 26. März im Arvena-Park-Hotel den kreativen Klängen des Hildegard-Pohl-Trios. Bereits zum dritten Mal lud das Hotel zusammen mit dem Förderverein zur stimmungsvollen Swing-Matinee für den guten Zweck. Diesmal stand die kraftvolle Musik von Tschairowsky im Mittelpunkt des Konzerts. Am Ende freute sich der Förderverein über 2.500 Euro. Mit der Spende soll der Bau eines Blockhauses in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei mit finanziert werden. Es dient künftig Besuchern und Nutzern der Mitmachgärten als Begegnungsstätte und Schulungsraum. Nach einjähriger Pause ist im Herbst zusammen mit den Künstlern des Metropoltheaters wieder eine Musical-Gala geplant.

Neuer Vorstand gewählt

Seit drei Jahren lenken Jörg Schlag (Vorsitzender), Helga Krahn-Heubeck (stellv. Vorsitzende) und Hans-Paul Seel (Schatzmeister) die Geschicke des Fördervereins. Und das mit viel Freude und persönlichem Einsatz. Am 26. April wurden sie dafür von der Mitgliederversammlung einstimmig in ihren Ämtern bestätigt und für weitere drei Jahre gewählt.



IM AMT BESTÄTIGT: der neue „alte“ Vorstand freut sich auf seine Aufgaben

unterscheidet sie vom Roggen? Gab es schon Trauben, Zwiebeln oder Kiwis? Und wann standen Kartoffeln auf dem Speiseplan?

Manch einer kam dabei mächtig ins Schwitzen. Entspannung versprach das abschließende Bemalen eines Kochlöffels, den alle gerne mit nach Hause nahmen.

Christa Schmidt



KNIFFELIG: Getreidesorten zu bestimmen ist gar nicht so einfach

Kraut und Rüben

So lautete der Titel der Führung, die der Förderverein anlässlich der Übergabe der neuen Kulturkarten am 29. April im Femohaus besuchte. 130 Beschäftigte genießen in den nächsten zwölf Monaten Museum in vollen Zügen. Sooft sie wollen und völlig kostenfrei. Rund 40 von Ihnen erfuhren bei der kurzweiligen Führung wie zeitaufwändig Einkaufen in der Vergangenheit war. Wie sieht Hirse oder Dinkel aus und was



STOLZ AUF DAS GUTE SPENDENERGEBNIS: (v.l.) Jörg Schlag (Geschäftsführer Arvena Hotels), Oskar Schlag (Hotelier Arvena Hotels), Christian Schadinger (Geschäftsführer noris inklusion), Hildegard-Pohl-Trio

Jubiläarfeier Werk Nord – 28. April 2017



Hinterer Reihe (v.l.n.r.): GL David Kleemann, SD Theo Reich, Alexander Müller, Ufuk Yozgat, GL Hardy Kaiser, Gerhard Staal, Karl-Heinz-Friedrich, Günther Trütsch;
Vordere Reihe (v.l.n.r.): Tanja Bauer, Carmen Klatzkopf, Sabine Gafka, Brunhilde Waldmann

Jubiläarfeier Werk Süd – 10. März 2017



Von links nach rechts: Irene Herz, Gabi Retter, Sylvia Huber, Carmen Fischer, Christian Renninger (vorne), Frank Schreiner (hinten), Horst Dressel, Klaus Keintzel, Sanita Kovacevic (vorne), Silke Heymann (hinten), Thomas Weiss, Jürgen Häfner (vorne), Marion Caspar (hinten), Ertas Türkgöglü, Erwin Kraisel, Christian Voicu, Werner Wojtas (vorne), Ingrid Wurm (mitte), Stefan Kemmelmeyer (hinten), Gerhard Steiner, Sabine Wojtas, Seyma Battal (vorne), Martin Buschina (hinten), Deniz Kebeli (vorne), Alexander Csallner (hinten), Uwe Schlichting, Vera Albrecht (vorne), Knut Sichert (hinten), Edeltraud Gollwitzer, Herr Schadinger.

Jubilare nicht auf dem Foto: Dominik Hackl, Ijudmila Trockmann, Lydia Weitpert, Servet Sungur

Neue Mitarbeiterin



Mein Name ist Katrin Fleischmann.

Ich habe im März die Verwaltungsleitung bei noris inklusion übernommen. Nach dem Abitur habe ich die Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen und im Anschluss Verwaltungswirtschaft studiert. Ich habe einige Jahre bei der Stadt Nürnberg in der Finanzverwaltung gearbeitet und bin dann als Verwaltungsleiterin in das Referat für Jugend, Familie und Soziales gewechselt. Zu meinen Aufgaben gehörte die Unterstützung und Begleitung der Fachbereiche sowie Steuerungs- und Finanzcontrollingaufgaben. Ich habe in diesem Zusammenhang die Haushalts- und Stellenplanung koordiniert und Unterlagen für den Stadtrat vorbereitet.

In meiner Freizeit bin ich viel unterwegs. Wenn ich nicht beim Heimspiel im Fußball-Stadion mitfiebere und gelegentlich diese Liebe bereue, dann fahre ich bei schönem Wetter Motorrad. Im Sommer steht auch Musik auf dem Programm, Heavy Metal und Hard Rock-Festivals sind fester Bestandteil der Ausflugsplanung. Wenn es mal ruhiger zugeht, genieße ich die Zeit im Garten. Besonders nach den Wintertagen begeistert mich alles neue Grün und die vielen Obstbaumblüten. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und möchte mich noch einmal herzlich für den guten Start bei noris inklusion bedanken.

Nachruf

Nachruf auf Ornella Calderera

*„Du bist nicht mehr da, wo Du mal warst,
aber Du bist überall wo wir sind“*

Am 14.04.2017 ist Ornella Calderera von uns gegangen. Wir trauern um einen besonders feinfühligem und liebenswerten Menschen. Ornella fühlte sich schon immer sehr mit der Natur verbunden und liebte ihre Arbeit im Gartenbau. Ihre ruhige, freundliche

Art und ihr offenes Ohr gegenüber anderen machte sie zu einer allseits beliebten Kollegin.

Wir sind froh, dass wir ihr begegnet sind und vermissen sie sehr.

Ulla Lauer



Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz

Name: Rainer Wehner

Alter: 33

Hobbies: Tagesausflüge machen, zuletzt Darmstadt, in den botanischen Garten nach Erlangen fahren, 1. FC Nürnberg

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Ich bin seit dem 16.9.2002 bei noris inklusion. Am Anfang des Monats war noch Urlaub im Gartenbau, deshalb habe ich erst zum 16. angefangen.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Den Berufsbereich habe ich im Gartenbau gemacht. Ich war im Praktikum aber auch in der Nord und Süd. Dann habe ich in

die Staudengruppe gewechselt. Ich fühle mich da sehr wohl, man kennt die Leute und meine Gruppenleiterin ist immer zufrieden mit mir. Ich würde die Gruppe nie wechseln. Die lassen mich auch gar nicht mehr gehen. *lacht*

3. Was gefällt dir gut/nicht gut an deiner Arbeit?

- ☺ Vesperpause ist gut, die Leute sind nett, die Arbeit macht mir Spaß
- ☹ Gibt es nichts

4. Was magst du/magst du nicht?

- ☺ Kicker spielen, anderen Menschen helfen, Schnitzel mit Pommes, Spazieren gehen, wenn alles auf Arbeit geklappt hat, Gebrüder Blattschuss.
- ☹ Wenn jemand seine schlechte Laune an anderen auslässt, Lachslasagne, musikalisch Michael Jackson und Elton John.



5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Oh, meine Zukunft. Puhh, wie soll meine Zukunft sein. Da habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Solange die Arbeit funktioniert ist alles gut. Weiter eigene Ideen in der Gruppe einbringen. Alles andere lasse ich auf mich zukommen.



Dr. Strange

Benedict „Sherlock“ Cumberbatch als Marvel-Held

Superheldenverfilmung? „Wie langweilig“ werden jetzt die einen sagen. „Viel zu wenig Anspruch“, die anderen. Dabei ist Dr. Strange genau das Gegenteil von anspruchslos und langweilig. Gespickt mit einem grandiosen Staraufgebot entführt es den Zuschauer in das mystische Reich des Obersten Zauberers Dr. Strange. Neurochirurg Strange, brillant und herrlich arrogant gespielt von Benedict Cumberbatch, verliert bei einem tragischen Autounfall die Kontrolle über seine Hände. Auf der Suche nach körperlicher Heilung verschlägt es ihn an den mystischen Ort Kamar-

Taj in Nepal. Am Boden zerstört und am Ende seiner Kräfte trifft er auf die Älteste, Oscarpreisträgerin Tilda Swinton, die ihm durch die Kraft der Gedanken den Zugang zu einer mystischen Welt voller Magie und alternativer Universen weist. Schon bald findet er sich als Oberzauberer Dr. Strange an vorderster Front im Kampf gegen böse Mächte wieder, die unsere Wirklichkeit zerstören wollen. Zugegeben, die Geschichte klingt nicht sehr originel, aber alleine Benedict Cumberbatch, der Dr. Strange überraschend viel Tiefgang verleiht,



macht die Marvel-Verfilmung absolut sehenswert. Regisseur Scott Derrickson zieht tricktechnisch alle Register und mixt gekonnt visuelle Tricks aus Matrix und Inception zu einem effektvollen Feuerwerk. Phänomenal! Die DVD und Blu-Ray ist bereits im Handel oder als Download erhältlich.

Rezept

Tagliatelle mit Brunnenkresse und Mandelsauce

Zutaten für 4 Personen:

70 g Zucker
80 g geschälte Mandelkerne
1 Bund Brunnenkresse
5 El Olivenöl
Salz
15 g frischer Ingwer
1 Bund Frühlingszwiebeln
300 g Tagliatelle
250 ml Sojasahne
4 Tl helles Mandelmus
Pfeffer
2 El Zitronensaft
Zucker mit 100 ml Wasser in einem kleinen Topf in 3-4 Minuten sirupartig einkochen lassen. Mandeln zugeben, dazu eine Prise Salz und alles mit einem Holzlöffel mischen und sofort auf ein mit Backpapier

belegtes Backblech geben. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad Ober-Unterhitze auf der 2. Schiene von unten in 10-15 Minuten goldbraun backen. Mandelkrokant aus dem Backofen nehmen, abkühlen lassen und grob hacken. Ingwer in feine Würfel schneiden. Frühlingszwiebeln waschen, putzen und in feine Ringe schneiden. Nudeln in kochendem Salzwasser nach Packungsanweisung garen, in ein Sieb gießen, abtropfen lassen, dabei 100ml Nudelwasser auffangen. Restliches Olivenöl in einer großen Pfanne erhitzen, Ingwer und Frühlingszwiebeln darin bei mittlerer Hitze 1-2 Minuten glasig dünsten. Mit Nudelwasser und Sojasahne auffüllen und kurz aufkochen. Mandelmus

mit dem Schneebesen einrühren und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Restliche Brunnenkresse und Nudeln zugeben. Unter starker Hitze gut vermengen und auf einer vorgewärmten Platte anrichten. Brunnenkresse abschneiden und zusammen mit dem Mandelkrokant darüber streuen.
Guten Appetit!



Ansprechpartner in der noris inklusion



noris inklusion

lebensraum nürnberg

Geschäftsführung

Christian Schadinger

Tel. 0911/47 576 1101

c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt

Tel. 0911/47 576 1101

c.schmidt@noris-inklusion.de

Sozialdienstleitung

Gisela Ascherl

Tel. 0911/47 576 1610

g.ascherl@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder

Tel. 0911/47 576 1710

g.zeder@noris-inklusion.de

Werkstatträte

wsr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck

Tel. 0911/6 32 93 42

Krahn-Heubeck@t-online.de



noris inklusion

werkraum nürnberg

Technische Leitung/

Betriebsleitung Werk Süd

Reinhold Stiegler

Tel. 0911/47 576 1510

r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)

Tel. 0911/47 576 3010

m.stierand@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand

Tel. 0911/47 576 2310

a.hammerand@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Theo Reich

Tel. 0911/47 576 2320

t.reich@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland

Tel. 0911/47 576 2510

m.volland@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer

Tel. 0911/47 576 2520

u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West/Druckerei

Reinhold Stiegler

Tel. 0911/47 576 1510

r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West/Druckerei

Claudia Reh

Tel. 0911/47 576 2420

c.reh@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng

Tel. 0911/47 576 2610

h.streng@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)

Tel. 0911/47 576 2710

b.augustin@noris-inklusion.de



noris inklusion

bildungsraum nürnberg

Ansprechpartner

Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand

Tel. 0911/47 576 3010

m.stierand@noris-inklusion.de

Kompetenzzentrum Buch

Martina Stierand



noris inklusion

wohnraum nürnberg

Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert

Tel. 0911/47 576 4110

s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust

Tel. 0911/47 576 4210

g.faust@noris-inklusion.de

Wohnheim SUSA

Tel. 0911/47 576 4351

wohnheim-susa@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl

Tel. 0911/47 576 1610

g.ascherl@noris-inklusion.de



noris inklusion

freiraum nürnberg

Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Anne Jäckel

Tel. 0911 /47 576 1630

oba@noris-inklusion.de

Termine

März bis Oktober 2017

Waldcafé im Walderlebniszentrum Tennenlohe

Weinstraße 100, Erlangen-Tennenlohe

Geöffnet :

Samstag: 13:00-17:30 Uhr,

Sonn- und Feiertage 11:00-17:30 Uhr

Juni 2017

Sommerfest Werk West

Samstag, 24. Juni

Beginn: 14 Uhr

Juli 2017

Bio erleben, Hauptmarkt Nürnberg

Freitag, 21. Juli – Sonntag, 23. Juli

Fr: 13.00 bis 22.00 Uhr;

Sa: 10.00 Uhr – 22.00 Uhr;

So: 10.00 – 18.00 Uhr

Sommerfest Wohnheim Montessoristraße

Samstag, 15. Juli

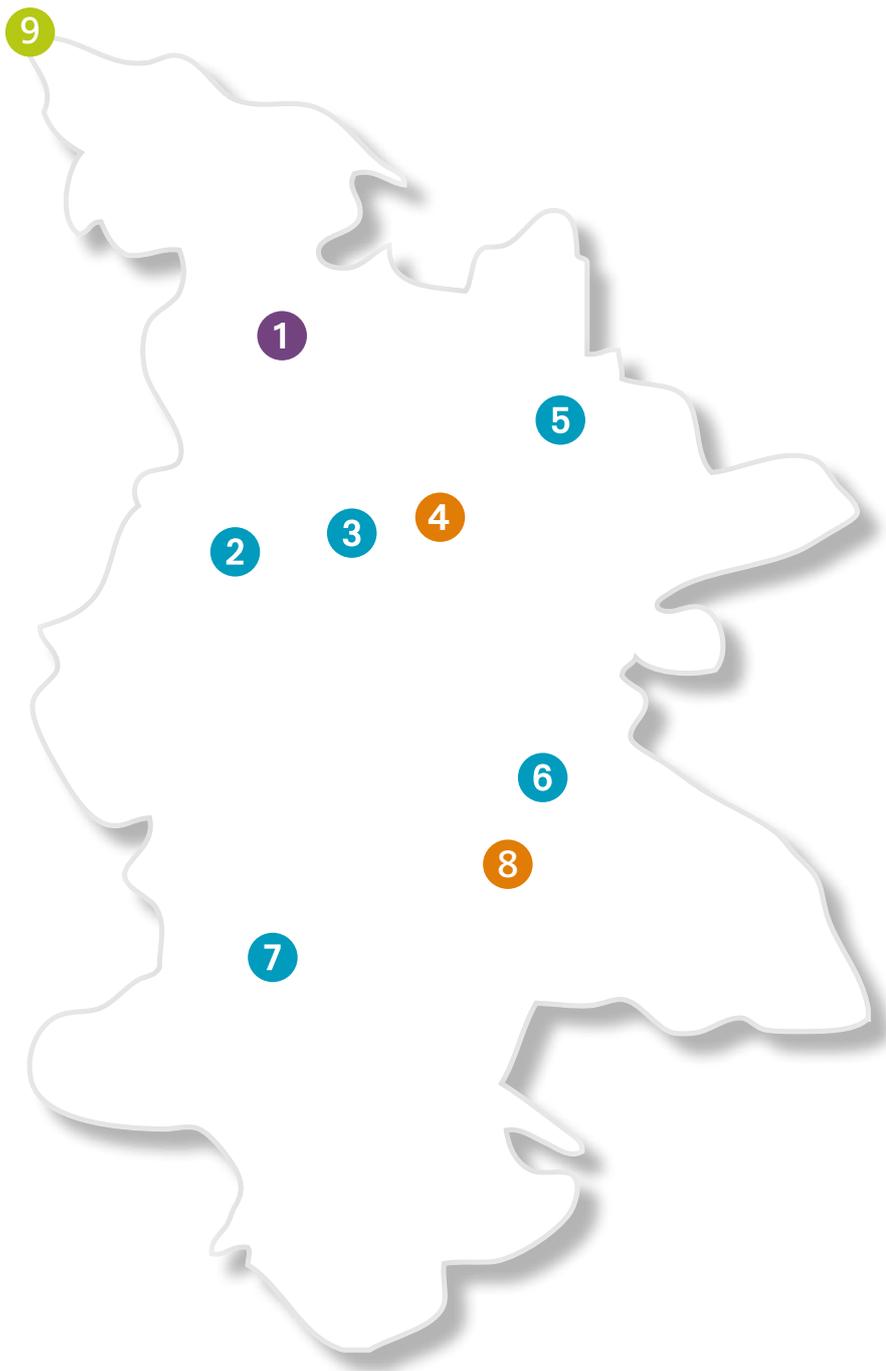
Beginn: 14 Uhr

Sommerfest Werk Süd

Samstag, 29. Juli

Beginn: 14 Uhr

Standorte



1 Kompetenzzentrum Buch
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg

2 Werk West / Druckerei
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg

3 Gartenbau
Braillestraße 27
90425 Nürnberg

4 Wohnheim Kilianstraße
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg

5 Werk Nord
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg

6 Werk Süd
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg

7 Töpferei
Eibacher Hauptstraße 108
90451 Nürnberg

8 Wohnheim Montessoristraße
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg

**9 Waldcafé im
Walderlebniszentrum**
Tennenlohe, Weinstr. 100
91058 Erlangen

Geschäftsleitung

im Werk Süd
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg

Ihr Saftladen heizt Ihnen ein!

**Wir sortieren, pressen
und füllen ab.**

Sie genießen köstlichen Saft
aus eigenem Obst –
ohne langwierige
Terminvereinbarung
und Wartezeiten.

**Wir bieten Brennholz
aus Mittelfranken.**

Bezogen aus der Region –
von uns weiterverarbeitet
und geliefert.

**Auf Wunsch direkt bis
vor Ihren Kamin.**



Viele reden
über Inklusion
—
Wir ermöglichen
sie.

bio lebensmittel mit
sozialer verantwortung

Weitere Infos unter
Telefon: (09 11) 47 57 6-11 01

noris inklusion gmbH
info@noris-inklusion.de www.noris-inklusion.de

